

Thannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Die Hauptausgabe erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Eine Neben-Ausgabe erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Extrapreis für diese 15 Pfg. monatlich.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pfg. für die einfache Beizeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 7 a

Freitag, den 15. Januar 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Der deutsche Tagesbericht.

Gute Fortschritte im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 14. Januar, (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Dünen bei Neuport und südöstlich Hyern Artilleriekampf. Besonders starkes Feuer richtete der Feind gegen Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffes vom 12. Januar östlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf die Höhe von Bregny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feinde.

In strömendem Regen und tief aufgeweichtem Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben.

14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und ein Scheinwerfer erobert, eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn.

Die Gesamtzahl aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach genauerer Feststellung erhöht auf

3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Chalons griffen die Franzosen gestern vor- und nachmittags mit starken Kräften östlich Verthes an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und mit schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und Vogesen nichts von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich Gumbinnen und östlich Rötzen sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt. Auf dem östlichen Pilica-Ufer ereignete sich nichts Besonderes.

Oberste Seeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in der Ausgabe B.)

Der deutsche Flugzeug-Ausflug.

London, 14. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., Ctr. Frlt.) Nach der „Daily Mail“ wurden zwei von den vierzehn deutschen Flugzeugen, welche Dünkirchen beschossen, niedergeholt, eines bei Dünkirchen, das andere bei Wulpen nördlich von Furnes.

Aufregung in Dover.

„Unterseeboote in Sicht!“

Amsterdam, 14. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., Ctr. Frlt.) Reuter meldet aus Dover: Gestern Abend um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr sind zwei Kanonenschüsse in dem Hafen von Dover abgefeuert worden. Es soll ein feindliches Unter-

seeboot im Hafeneingang gesehen worden sein. Ein anderer englischer Bericht sagt: Gestern Abend liefen hartnäckige Gerüchte um über die Anwesenheit von Unterseebooten im Kanal. Von verschiedenen Stellen der Küste aus sind heute morgen zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesehen worden. Die Batterien eröffneten das Feuer. Der Angriff wurde abgeschlagen. Weiter wird gemeldet, daß zweimal auf die Unterseeboote aus den schweren Kanonen der Zitadelle geschossen worden sei. Der Angriff wurde im Dunkeln unternommen, aber die Scheinwerfer hatten die Anwesenheit der Unterseeboote festgestellt.

Paris auf der Hut.

Mailand, 14. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., Ctr. Frlt.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, es seien dort neue und schärfere Maßregeln gegen den Besuch von deutschen Fliegern getroffen worden. Es sei ein Flieger-aufklärungsdiens eingerichtet und die Bevölkerung benachrichtigt worden, daß gegebenenfalls sofort die öffentliche Beleuchtung gelöscht und Alarm geschlagen werden müsse.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Alle feindlichen Angriffe gescheitert.

Wien, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 14. Januar 1915. In Westgalizien und in Rußisch-Polen ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer festgefühten Front entlang der Nida scheiterten alle feindlichen Angriffe der letzten Tage.

In den Ostkarpathen und in der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Reconnoissierungsgeschechte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg im Orient.

Die Türken in Täbris und Selmas.

Konstantinopel, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen rücken, unterstützt von persischen Kontingenten, beständig in Aserbeidschan vor, um das Land von dem russischen Joche zu befreien. Sie haben dort einen neuen großen Erfolg davongetragen, indem sie gestern

Täbris und Selmas, die beiden letzten russischen Stützpunkte in dieser Gegend, besetzt haben.

Die Russen, welche die Absicht hatten, sich hartnäckig zu verteidigen, verließen in Unordnung diese beiden Orte. Eine Anzahl Meharristen, die einen Teil der englischen Besatzungstruppen in Aegypten gebildet haben, haben sich unserer Vorhut ergeben.

Beschlagnahme in England festgehaltener Schiffe.

London, 15. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die Admiralität hat eine Anzahl festgehaltener Schiffe beschlagnahmt, um sie für die Küstenschiffahrt zu benutzen, namentlich um Kohlen nach London zu befördern.

Amerikanische Rüstungen.

Washington, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der Senat hat eine von Senator Lodge eingebrachte Resolution angenommen, in der der Kriegssekretär ersucht wird, die vom Generalstab vor Ausbruch des europäischen Krieges ausgearbeiteten Vorschläge, in denen eine mobile Armee von nahezu 460 000 Mann und die von ihr benötigte Munition vorgesehen wird, dem Senat zu unterbreiten, sowie gleichzeitig die Menge der am 1. Januar 1915 verfügbar gewesenen Munition anzugeben.

Mobilmachung in Kanada.

London, 15. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Toronto: Die Regierung hat die Mobilmachung des dritten kanadischen Kontingents angeordnet.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die Minen in der Nordsee.

Amsterdam, 15. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Nieuwes von den Dag“ meldet aus dem Haag: Seit dem 9. Jan. sind an der Küste insgesamt 33 Minen angepökt worden.

Der Verkauf der „Dacia“.

London, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Der Hapag-Dampfer „Dacia“ wurde an Edward Breitung in Marquette (Michigan) verkauft und in das amerikanische Schiffsregister eingetragen. Er befindet sich in Galveston und soll am Freitag abreisen, wie man glaubt nach Bremen.

London, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreiben: Die Uebernahme des Dampfers „Dacia“ der Hamburg-Amerika-Linie, der unter amerikanischer Flagge fahren soll, wird in Schiffahrtkreisen mit großem Interesse verfolgt. Man glaubt, daß eine solche Uebertragung als ein Präzedenzfall von größter Wichtigkeit sein würde. Es wird offen gesagt, daß die Verbündeten die Uebertragung nicht anerkennen sollten, da sie ungescheit sei. Die „Dacia“ müßte, wenn sie zur See ginge, durch ein britisches Kriegsschiff beschlagnahmt werden. Seit die deutschen Dampfer von den Meeren verschwanden, beeilten sich die japanischen Gesellschaften, die Gelegenheit wahrzunehmen. Die Flottmachung von deutschen Schiffen würde daher unangenehm empfunden werden. Die Schiffsbesitzer hätten bereits die Charterung von amerikanischen Schiffen, die Baumwolle nach Bremen bringen sollen, mit Erstaunen verfolgt.

Der Rabi von Aegypten.

Konstantinopel, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der Rabi von Aegypten, der oberste religiöse Richter des Landes, ist hier eingetroffen, da die Engländer willkürlich den Posten des Rabi abgeschafft haben. Der Rabi erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter eines türkischen Blattes, dieser Willkür habe unter der muhamedanischen Bevölkerung Aegyptens tiefen Schmerz hervorgerufen; viele trügen Zeichen der Trauer. Die Engländer hätten ihm, um den Muhammedanern zu schmeicheln, bei der Abreise große Ehren erwiesen. Der Rabi erklärte weiter, die Verlesung der Proclamation über die Ernennung Hussein Kamels zum ersten Sultan Aegyptens sei im Sudan von den in Escher Versammelten mit eisigem Schweigen aufgenommen worden, während der Name des Kalifen Mechemed mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Die von den Engländern nach Aegypten gebrachten indischen Truppen müßten nach Frankreich geschickt werden. Gegenwärtig gebe es in Aegypten kaum 50 000 Mann englischer Truppen, größtenteils 18jährige Leute. Unlängst seien 2000 Mann australischer Kavallerie in Aegypten eingetroffen. Das Vorgehen der englischen Zensur überschreite jedes Maß.

Beranlagung zur Einkommensteuer der im Felde befindlichen Steuerpflichtigen.

Berlin, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die Weisungen des Finanzministers an die Veranlagungsbehörden betreffend die Einkommensteuer der im Felde stehenden Steuerpflichtigen.

Abhaltung des Beheimen Konfistoriums.

Rom, 15. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Osservatore Romano“ meldet: Der Papst hat die Abhaltung des Beheimen Konfistoriums zur Befetzung der unbefetzten Diköfen auf 22. Januar festgesetzt.

Kardinal von Hartmann.

Röln, 15. Jan. (Priv.-Tel.) Der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, hat bestimmt, daß an Kaisers-Geburtstag in den katholischen Kirchen beim Gottesdienst eine Kollekte abgehalten werden soll, deren Ertrag dem Kaiser als Geburtstagsgeschenk zum Besten der durch den Krieg Invalide gewordenen Krieger überreicht werden soll.

Kardinal Mercier.

Amsterdam, 15. Jan. (Etr. Frst.) Der „Telegraaf“ vernimmt aus Brüssel, der päpstliche Nuntius habe an Kardinal Mercier geschrieben und ihm angeraten, künftighin die deutschen Gefühle in seinen Hirtenbriefen nicht wieder zu verlegen.

Eine Kaisergeburtstags-Sammlung.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am 27. Januar in allen evangelischen Kirchen Preußens eine Sammlung veranstaltet werde, deren Ertrag dem Kaiser als nachträgliche Geburtstagsgabe zum Besten der Invaliden dieses Krieges überreicht werden soll.

Der Rücktritt des Grafen Berchtold.

Berlin, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Ministerwechsel in Wien“: Der Kaiser und König Franz Josef hat, einem wiederholt geäußerten persönlichen Wunsche des Grafen Berchtold entsprechend, dessen Gesuch um Enthebung von dem Posten des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren angenommen. Graf Berchtold scheidet aus dem Amte, das er nicht erstrebt, aber in hingebender Pflichterfüllung für Krone und Reich unter den schwierigsten Umständen mit Ehren führte. In der serbischen Frage hat er im Interesse des europäischen Friedens so lange Geduld bewiesen, bis es außer Zweifel stand, daß der Dreierbund unter dem Vorgeben, Serbiens Souveränität zu schützen, Oesterreich-Ungarn in seiner Lebensfrage schwächen und demütigen wollte. Während der mühseligen Verhandlungen über Albanien verteidigte Graf Berchtold die Abria-Interessen der habsburgischen Monarchie gegen das Andringen der Serben und ihrer russischen Gönner mit Erfolg und hielt zur Enttäuschung der Westmächte das Einvernehmen mit Italien aufrecht. Die Bündnisbeziehungen zum Deutschen Reiche waren bei ihm in treuer Obhut. Bei seinem Scheiden aus dem Amte begleitet ihn die herzlichste Sympathie und die hohe Wertschätzung unserer politischen Kreise. Mit der Bewährung des mitteleuropäischen Zweikaiserbündnisses in dem Feuer des Weltkrieges bleibt Graf Berchtolds Name geschichtlich verknüpft. In seinem Nachfolger, dem Herrn v. Burian, begrüßen wir einen Staatsmann von erprobter Tatkraft und einen überzeugten Anhänger der Bündnispolitik Oesterreich-Ungarns. Möge es ihm gelingen, die auswärtigen Interessen der Donaumonarchie durch die Fährlichkeiten des großen Krieges mit starker Hand hindurchzuführen zu einem ehrenvollen erfolgreichen Frieden.

Wien, 15. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Etr. Frst.) Die gesamte Presse erörtert den Ministerwechsel nach gleichlautenden offiziellen Kommentaren. Die „Arbeiterzeitung“ fordert Mitteilungen über die Gründe des auffälligen Vorgangs. Graf Berchtold hat bei seinem Abgang eine gute Presse. Es wird ihm nachgerühmt, daß er soweit möglich eine friedliche Lösung schwieriger Probleme gesucht hat, im entscheidenden Augenblick aber auch energisch gewesen ist.

Feldpostbrief.

Wie ich das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielt.

Es war am 7. September, ein Sonntag, am Rhein-Marne-Kanal, als bei Tagesanbruch die feindliche Artillerie uns den Morgengruß brachte. Schon zwei Tage lang wütete hier der Kampf, welcher unentschieden war. Unsere Vorwärtsbewegung konnte nicht erfolgen, denn das Gelände (teils Wald, teils Wiesen) wurde hier von dem Kanal durchschnitten. Bei dem Dorf B. war nur eine Brücke, welcher wir uns bemächtigen mußten, denn ein Uebergehen über den Kanal war durch das schwere Feuer unmöglich. Trotz des mörderischen Feuers des Feindes arbeiteten wir uns vor bis ungefähr 100 m vor die Brücke. Ein weiteres Vorgehen war hier ausgeschlossen und wir machten uns notwendige Dedungen. Das Dorf B., jenseitig des Kanals, stand in Flammen, denn in seiner Nähe standen schwere feindliche Geschütze, welche uns ihre Größe sandten. Aber wir hielten unsere Stellung, ein Zurückweichen gab es nicht. Die Treffsicherheit unserer schweren Haubitzen war hier durch das schlechte Gelände unmöglich und die Stellung der feindlichen Geschütze konnte nicht entbedt werden. Ein Besiegen der feindlichen Artillerie war daher ausgeschlossen, aber ihre Geschütze mußten erst zum Schweigen gebracht werden.

Um 5.30 morgens meldete ich mich freiwillig, diese schwere Aufgabe zu lösen um die Stellung der feindlichen Artillerie zu entbeden. Nun machte ich mich auf den Weg. Ungefähr 200 m rechts von uns zog ein kleiner lichter Waldfstreifen hinaus in die feindliche Stellung. Ich kroch etwas zurück bis an den Waldrand, welcher ungefähr 50 m hinter uns lag. Im Lausfchritt eilte ich den Wald entlang bis ich den Waldfstreifen erreichte. Auf Händen und Füßen kriechend, erreichte ich nach 200 m den Kanal.

Ich dachte hier die Stellung aufklären zu können, aber es war unmöglich und ich mußte weiter vor. Nun mußte

Die nächste Pfundbrief-Woche.

Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Februar unter den bekannten Bedingungen von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg.

Das Erdbeben in Italien.

Mailand, 14. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Etr. Frst.) Heute morgen um 2 Uhr 52 wurde in Rom

ein neues wellenförmiges Erdbeben verspürt,

das aber nur zwei oder drei Sekunden dauerte. Viele Familien eilten auf die Straßen und verbrachten dort den Rest der Nacht.

Mailand, 14. Jan. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg., Etr. Frst.) Das Schicksal der Gemeinden Celano, Irsaccio und Pescina am Fucinersee mit zusammen 22 000 Einwohnern erregt Besorgnis, da noch keine Nachrichten eingetroffen sind.

Sora, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Morgens um 8 Uhr 14 Min. wurde ein neuer Erdstoß verspürt. Die Einwohner wurden von einer Panik ergriffen und stürzten schreiend aus den Häusern. Die Stadt ist fast völlig zerstört; fast zwei Drittel der Häuser sind eingestürzt, die anderen wurden beschädigt, zahlreiche müssen abgerissen werden. Truppen verschiedener Gattung sind zur Hilfeleistung hier eingetroffen und haben bis jetzt 450 Tote und viele Verwundeten aus den Trümmern geborgen. Die Verwundeten wurden in Zelten und Baracken untergebracht. Brot und andere Lebensmittel werden an die Ueberlebenden verteilt.

Auch Ajelli bei Avezzano mit 1000 Einwohnern soll vernichtet, die Dome von Sulmona und Ceccano sollen zerstört sein.

Avezzano, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Nach den bis 7 Uhr abends vorliegenden Feststellungen sind bisher über 200 Tote und 160 Verwundete aus den Trümmern geborgen worden. Die von Avezzano nach Livoli kommenden Züge bringen unausgeseht Verletzte, von denen eine Anzahl im Hospital in Livoli untergebracht werden. Die Ueberlebenden von Avezzano und Saurale geben erschütternde Schilderungen des gewaltigen Unglücks, das sie betroffen hat.

Rom, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der König traf heute Nachmittag in Avezzano ein, um die Unglücksstelle zu besichtigen. Die Rettungsmannschaften fanden auch zahlreiche Verletzte in den Trümmern. Die Leichtverwundeten wurden mit Sonderzügen nach Rom gebracht.

Rom, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der Papst hat sich heute Nachmittag aus dem Vatikanpalast durch die St. Peterskirche nach dem Lazarett Santa Martha beim Vatikan begeben, um die aus dem Erdbebengebiet angelangten Verwundeten, 100 an der Zahl, zu besuchen. Er verteilte Unterstüzungen an sie, ließ sich Einzelheiten ihres Unglücks erzählen und ermahnte sie zum Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes. Der Papst hat hierbei das Gebiet des Vatikans nicht verlassen.

Rom, 14. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Der heutige Ministerrat nahm von den vorläufigen Anordnungen der zuständigen Minister für die Hilfeleistung in den Erdbebengebieten Kenntnis und beschloß, die weiteren Maßregeln einem besonderen Zivilkommissar und besonderen Unterorganisationen in den Bezirken vor Sora und Avezzano zu übertragen.

ich durchs Wasser. Meinen Tornister legte ich hier ab, das Gewehr über dem Kopf liegend durchschwamm ich den Kanal und nach großer Anstrengung erreichte ich das jenseitige Ufer. Wieder beobachtete ich genau das Gelände, da ja ich wo die feindliche Infanterie ihre Stellung hatte, denn das Ufer war stark besetzt und hier war es frei vom Feinde.

Ich befand mich nun in der feindlichen Stellung. Mein Hauptziel war doch die Artillerie, welche ich ja immer hörte, aber nicht sah. Nun weiter vor, mag es gehen, wie es will. Wie eine Rahe schlich ich mich vor, von einem Baum zum andern. Nach ungefähr 300 m erreichte ich den Waldrand, welcher vor einer kleinen Anhöhe endete. Von der Artillerie war noch nichts zu sehen, aber dem Schießen nach mußte sie hier stehen. Ich kletterte auf einen Baum und hier bot sich mir ein schönes Bild. Hinter der Anhöhe, 50 m vor mir, standen 8 britische Geschütze in Feuerstellung, welche ihre Geschosse auf unsere deutsche Stellung schleuderten. Die Erde zitterte. Der Beobachtungsoffizier gab Befehle und Kommandos, welche ich genau hörte, denn er stand nur einige Meter hinter der Höhe auf seinem Stand. Nun hatte ich mein Ziel erreicht.

Durch den schweren Kanonendonner und Lustdrud konnte ich nicht lange meinen Stand in den Bäumen halten. Nachdem ich eine kleine Skizze der Stellung gemacht hatte, trat ich meinen Rückweg an. Noch vorsichtiger wie beim Vorgehen schlich ich zurück, denn ich befand mich doch 300 m hinter der feindlichen Infanteriestellung und befürchtete, daß vielleicht Infanterie mir den Rückweg versperrte. Doch nach großer Anstrengung kam ich wieder in unsere deutsche Stellung. Mit großer Freude eilte ich zu dem Kommandeur der Artillerie, dem ich an Hand der Skizze die Stellung aufklärte.

Kurz vor 7 Uhr morgens brachte der erste Schuß dieser Batterie gegen die feindlichen Geschütze. Auch die feind-

Frühere Erdbeben-Katastrophen.

- 79. n. Chr. Ausbruch des Vesuvus. Zerstörung von Herculaneum und Pompeji. Angeblich 30 000 Tote.
- 1631 n. Chr. Ausbruch des Vesuvus. 20 000 Tote.
- 1669. Ausbruch des Aetna. Zwölf Orte zerstört. 25 000 Tote.
- 1693. Erdbeben auf Sizilien. 100 000 Tote.
- 1703. Erdbeben in Japan. Jeddo zerstört. 200 000 Tote.
- 1731. Erdbeben in China. 100 000 Tote.
- 1755, 1. Novbr. Erdbeben in Lissabon. 50 000 Tote.
- 1783. Erdbeben in Calabrien. 100 000 Tote.
- 1797. Erdbeben in Panama. 40 000 Tote.
- 1868. Erdbeben in Peru. 20 000 Tote.
- 1883. Ausbruch des Vulkans auf Krakatau (Java) 40 000 Tote.
- 1895. Erdbeben in Japan. 20 000 Tote.
- 1902, 8. Mai. Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique. 32 000 Tote.
- 1905, 8. Sept. Erdbeben in San Francisco. 500 Tote.
- 1908, 28. Dez. Erdbeben in Calabrien und Sizilien. Rund 80 000 Tote.

Bon nah und fern.

Unterlieberbach, 14. Jan. Eine aufregende Tätigkeit gab es vorgestern Abend auf der Rönigsteiner Bahn in dem Zuge, der um 8 Uhr von Rönigstein abgeht. Dem Beamten wurde gemeldet, daß zwei Frauen im Zug sich befänden, die in Schneidhain gestohlen hätten. Vor der Station Unterlieberbach wollte er die beiden Frauen in Verhör nehmen, doch die eine sprang in böser Borahnung sofort aus dem fahrenden Zug, und auch die andere entwich, nachdem der Zug gehalten, unter Zurücklassung der gestohlenen Sachen. Beide verschwanden sodann gemeinsam im Dunkel der Nacht in der Richtung nach Zeilsheim bezw. Sindlingen zu. (S. Ar.)

Schwanheim a. M., 14. Jan. Alle hiesigen Kriegsteilnehmer mit einem Einkommen bis zu 3000 Mark bleiben laut Beschluß der Gemeindeverwaltung von Kommunalsteuern befreit.

Höchst, 15. Jan. Ein Kind überfahren und getötet. Der Militärkraftwagenführer Heinrich Grün aus Frankfurt kehrte gestern Nachmittag 2 Uhr mit einem reparierten Wagen von einer Probefahrt zurück und fuhr eben an den Arbeiterhäusern am Zeilsheimer Weg vorbei, als das sechsjährige Söhnchen des Arbeiters Köhler nach Kinderart noch rasch vor dem Auto über die Straße lief. Das gelang auch dem Kleinen, aber unglücklicherweise wendete das Kind, noch ehe es den Bürgersteig erreicht hatte, urplötzlich wieder um und geriet so in die Fahrbahn des Kraftwagens, dessen Fahrer das Unglück nun nicht mehr verhüten konnte. Das Kind wurde von dem Kotschützer des Wagens am Kopfe getroffen und war auf der Stelle tot. Nach Ausfragen der Zeugen soll den Fahrer keine Schuld an dem bedauerlichen Unfall treffen, denn er sei weder übertrieben schnell gefahren, noch habe er es an Signalen fehlen lassen. Er wurde denn auch nach erfolgter Feststellung der Tatumsstände entlassen.

Homburg, 15. Jan. Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert heute Herr Lehrer Wilhelm Urban an der Allgemeinen Bürgerschule.

Bad Homburg, 13. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine Anfrage über die städtischen Maßnahmen gegen eine kommende Fleisch- und Gemüse-Preiserhöhung dahin beantwortet, daß die Stadt zwei große Sammelherden zum späteren Verkauf sich gesichert habe. Die Schaffung der Dauerware müsse abgelehnt werden, da nach dem Urteil von Sachverständigen solche Waren sich doch nicht halten. Der Anbau von Gemüse in großem Maßstabe wurde von dem Obst- und Gartenbauverein übernommen.

liche Infanteriestellung wurde von der Artillerie unter Feuer genommen. Um 8.15 Uhr ertönte das Signal zum Sturm. Jetzt konnte die Brücke, welche schwer gelitten hatte, passiert werden. Die feindliche Stellung wurde genommen und der Feind in die Flucht geschlagen. Kurz vor 9 Uhr standen wir auf der Höhe an der Stellung der feindlichen Geschütze. Doch jetzt bot sich mir ein anderes Bild. Die ganze Stellung glich einem Trümmerhaufen, denn die Geschütze mit Munitionswagen und Bedienung lagen von unserer Artillerie niedergeschmettert.

Für diese Pflichterfüllung erhielt ich das Eisene Kreuz zweiter Klasse.

Unteroffizier M., Inf.-Reg. 87 Mainz.

Die Zwölf.

Ich gehe jeden Tag vorbei an einem stillen Wasser; früh morgens, eh' es hellt und graut, eh' noch mit schwerem, heißem Laut der Raben Schrei die Luft erfüllt; und sie erscheinen mir im Bild.

Die Zwölf. — In schwerem Kampf hier, für's Vaterland sie stritten; In heißer Sonne, Brand und Blut, hingebend Leben, Kraft und Blut, von Eisengarden jäh gefällt, im Todesanblick noch ein Held.

Ich gehe jeden Tag vorbei an einem stillen Wasser; des morgens, wenn im Frühroßschein zwölf Bäume spiegeln sich darein, und oben stumm von Waldrand's Grab zwei schlichte Kreuze schau'n herab.

Franz Burkhard, a. St. im Felde.

Lokalnachrichten.

• **Königstein, 15. Jan.** Wie aus den amtlichen Veröffentlichungen hervorgeht, findet in der nächsten Woche eine **Reichswollwoche** statt, die dazu dienen soll, unsere in den Schützengräben liegenden Soldaten mit warmem Unterzeug, besonders aber mit wollenen Decken zu versehen. Wie bekannt, übersteigt der Bedarf an Wolle in Deutschland weitaus den 3. Jt. vorhandenen und in absehbarer Zeit zu erwartenden Vorrat. Die vorhandenen Wollmengen hinwiederum müssen lediglich zur Herstellung von Strümpfen und Tüchern verwendet werden, infolgedessen ist anzunehmen, daß in absehbarer Zeit in Bezug auf die Beschaffung der für die Schützengräben so sehr notwendigen wollenen Decken und der ebenso erforderlichen warmen Unterkleidung für die Truppen ein erheblicher Mangel an Material eintreten wird. Deshalb ist es notwendig, die in den Familien vorhandenen, überflüssigen warmen Sachen — Woll-, Baumwoll- und Tuchwaren, Herren- und Frauenkleidung, wie auch Unterkleidung — in möglichst großem Umfange der Verarbeitung namentlich zu wollenen Decken, aber auch sonst zu solchen Gegenständen zuzuführen, welche der Bekleidung der Truppen anderweit dienen können (Westen, Ueberziehhosen, Unterhosen u. dergl.). Es befinden sich sicherlich noch zahlreiche überflüssige Sachen in den deutschen Familien, deren Herausgabe wohl nicht verweigert werden wird. Die Hausfrauen werden gebeten, in ihren Schränken Umschau zu halten und alles Entbehrliche bereit zu legen. Der Kriegsausgleich für warme Unterkleidung hat Muster anfertigen lassen, die deutlich zeigen, auf welche Weise sich aus alten Kleidungsstücken die praktischsten Unterkleider für unsere Truppen herstellen lassen, aber auch die Anfertigung von Decken drängt sehr, gerade an Decken besteht ein außerordentlicher Bedarf, daß sie den Aufenthalt in den Schützengräben erleichtern und erträglich machen. Mit großem Erfolg sind daher aus alten Kleidern, Teppichen, Vorhängen usw. Decken in der Größe von 1½—2 m angefertigt worden, die einen hervorragenden Ersatz für die teuren wollenen Decken bilden. Die Hausfrauen werden gebeten, die Sachen, die sie für diesen vaterländischen Zweck hergeben wollen in Bündel fest zu verpacken und zur Abholung, die in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen wird, bereit zu halten.

• **Königstein, 15. Jan.** Mit Beginn dieses Jahres wurde Herr Kaplan Papst hierher versetzt. Da er als solcher auch zugleich Präses des kath. Gesellen- und Junglingsvereins ist, fand gestern Abend seine Einführung in dieses Amt statt. Möge es ihm in seinem neuen Wirkungskreis gut gefallen und seine Tätigkeit in beiden Vereinen von reichem Erfolg begleitet sein!

• **Achtung! Militärpflichtige!** In der gestrigen Ausgabe B unterließ bei Angabe des Musterungstermines für die Militärpflichtigen in Königstein infolgedessen ein Druckfehler als der 19. ds. Mts. als solcher angegeben wurde. Es muß aber wie bereits in den Nummern 3a, 3b und 4a bekanntgegeben, selbstverständlich der 18. ds. Mts. heißen, was zu beachten ist.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Januar (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 km näherten.

Französische Angriffe bei der Stellung Notre Dame de Lorette nordwestlich Arras wurden von unseren Truppen

abgewiesen. Ein vor 8 Tagen bei Ecric nördlich Arras dem Feinde entrissener von Teilen einer Kompanie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordwestlich Soissons ist das nördliche Aisneufer von den Franzosen endgültig gesäubert worden. Die Deutschen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffise, Cron, Bucy Le Long, Wissy und die Gehöfte Vauxbrot und Verrierie. Unsere Beute aus den 2-tägigen Kämpfen nördlich Soissons beläuft sich jetzt auf rund

5200 Gefangene, 14 Geschütze,

6 Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste.

4 bis 5000 tote Franzosen,

wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Ereignisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit früheren von 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit denjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte-St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12.—14. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. Aug. 1870 um ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Conjevoye scheiterten. Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Ailly südlich St. Mihiel wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise zwischen unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellungen freiwillig und ohne Kampf während der Nacht wieder aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mesnil nördlich St. Die wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Bogen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung.

Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsame Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawa blieben 500 Russen als Gefangenen in unseren Händen. 3 Maschinengewehre wurden erobert. Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten der Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

2. Sonntag nach Epiphanie.

Vormittags 7½ Uhr Frühmesse, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Segens-Andacht.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

2. Sonntag nach Epiph. (17. 1. 15.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. (Herr Synodalkorvikar Genfide aus Oßf.)

Der Jugendgottesdienst fällt aus.

Bibliothek von 11—12 Uhr.

Die Kriegsbettstunde findet diese Woche nicht statt.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Samstag morgens 9 Uhr, nachmitt. 3.30 Uhr, abends 5.45 Uhr.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag den 17. Januar:

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11½ Uhr Jugendgottesdienst.

Mittwoch, 20. Januar, abends 8 Uhr. Kriegsbettstunde.

Aufruf

an die deutschen Hausfrauen.

In der Zeit vom 18. bis 24. Januar 1915 soll unter wärmster Bewilligung Ihrer Majestät der Kaiserin, in ganz Deutschland eine

Reichswollwoche

stattfinden.

Der Zweck dieser Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterkleidung) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen sowie Tücher eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueberziehhosen, Unterjacken, Beinkleider, vor allem aber Decken anzufertigen.

Gerade an Decken besteht für die Truppen ein außerordentlicher Bedarf, da sie den Aufenthalt in den Schützengräben sehr erleichtern und erträglich machen. Mit großem Erfolg sind bereits von sachverständiger Seite aus alten Kleidern aller Art Decken in der Größe von 1,50 : 2 m hergestellt worden, die einen hervorragenden Ersatz für fabrikmäßig erzeugte wollene Decken bilden und deren Herstellungskosten nur ein Viertel einer fabrikmäßig hergestellten wollenen Decke betragen.

Zu dieser Aufgabe bedürfen die unterzeichneten Stellen der tätigen Mitarbeit aller deutschen Frauen.

Die Organisation dieses Sammelwerkes wird sich in den Gauen des Vaterlandes verschiedenartig gestalten — je nach den Eigentümlichkeiten und den besonderen Lebensverhältnissen ihrer Bewohner.

Aber Euch Allen wird rechtzeitig die Mitteilung über die Einzelheiten zugehen. Zunächst richtet Euch schon darauf ein, in Euren Schränken nachzusehen, was ihr entbehren könnt, um es denen zu widmen, die mit ihrer Brust und ihrem Blut uns Alle beschützen. Gebt, soviel ihr irgendwie entbehren könnt!

Nur diejenigen Familien, in denen anstehende Krankheiten herrschen, bitten wir, sich im Interesse der Allgemeinheit an dem Liebeswerk auf diese Weise nicht zu beteiligen.

Also nochmals, deutsche Hausfrauen frisch an das Werk! Sammelt aus Schränken und Truhen, was ihr an Entbehrlichem findet!

Schnürt es zu Bündeln, packt es in Säcke und haltet es zur Abholung bereit, wenn alle unsere Helfer in der Reichswollwoche vom 19. bis 25. Januar 1915 an Eure Türen klopfen!

Berlin, den 1. Januar 1915.

Kriegsausgleich für warme Unterkleidung E. B.

Fürst zu Salm-Horstmar.

Wird veröffentlicht.

Das Weitere wird diesseits noch veranlaßt werden.

Königstein i. L., den 12. Januar 1915.

Jacobs, Bürgermeister.

Hierzu das Illustrierte Sonntagblatt Nr. 3.

In ein deutsches Haus gehört
in dieser Zeit kein Kuchen.

Bekanntmachung.

Die staatliche Familienunterstützung und der Zuschuß des Arcifres kommen am 1. und 16. jeden Monats bei unserer Stadtkasse zur Auszahlung. Die Empfangsberechtigten werden dringend gebeten, ihre Unterstüzungen auch an den genannten Tagen bei der hiesigen Stadtkasse abzuheben.

Königstein i. L., den 15. Januar 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

Bersteuerung

der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke.

A) Im Monat Januar 1915 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tariffstelle 481 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895/26. Juni 1909 stempelpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch die nur mündlich abgeschlossenen), welche im Kalenderjahre 1914 in Geltung gewesen sind;
2. die nach Tariffstelle 11a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B) Die Bersteuerung hat zu erfolgen:

- zu 1 durch die dem Verpächter oder Mieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Zollstellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;
- zu 2 durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerks seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Zollstelle.

C) Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Bersteuerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voraussichtlichen Andranges bei den Zollstellen wird die alsbaldige Bersteuerung empfohlen.

Königliches Hauptzollamt.

Die Pacht- und Mietverzeichnisse sind Rathaus, Zimmer Nr. 3, erhältlich, woselbst auch die Bersteuerung vorgenommen wird.

Königstein (Taunus), den 5. Januar 1915.

Königliche Stempelverteilungsstelle.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Wohlbild



Meggendorfer-Blätter

München • • • Leitfaden für Humor und Kunst
• • • Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 1.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Versenden Sie die Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Dammstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

ohne es zu wissen, der in den Räumen der Redaktion,
Dammstr. 41, beständig, kauft oder bestellt
von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu bestelligen.

• • • Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! • • •

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr, und Mittwoch, abends von 1/8—9 Uhr, im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilbahnweg.

Frachtbrieife und Eilfrachtbrieife

sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.
Königstein.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-
Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie
gern

Husten

Heiserheit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!
nat. begl. Zeugnisse von
verbürgten den sicheren Erfolg.
Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.
Kaiser's Brust-Caramellen 15 Bfg., kein Porto.
zu haben in Apotheken sowie bei
Georg M. Kleinböhl in
Königstein. Ph. Butzer, Haupt-
straße 20 in Neuenhain. Erich
Reichard, Apotheke in Eppstein.

Verordnung betreff. anderweitige Regelung der Passpflicht vom 16. Dezember 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. verordnen auf Grund des Gesetzes über das Passwesen vom 12. Oktober 1867 (Bundesgesetzbl. S. 33) im Namen des Reichs für das Reichsgebiet, mit Ausnahme Elsaß-Lothringens, was folgt:

§ 1. Bis auf weiteres ist jeder, der das Reichsgebiet verläßt oder der aus dem Ausland in das Reichsgebiet eintritt, verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

Den Militärbefehlshabern bleibt vorbehalten, nach Benehmen mit den zuständigen Landesbehörden für einzelne Grenzbezirke und bestimmte Zeiträume den Uebertritt gewisser Arten von Personen über die Reichsgrenze auch mit anderen Ausweisen als Pässen zuzulassen.

§ 2. Jeder Ausländer, der sich im Reichsgebiet aufhält, ist verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

Die Militärbefehlshaber können für Fälle, in denen die Beschaffung eines Passes nicht möglich ist, nach Benehmen mit den zuständigen Landesbehörden die Anerkennung anderer amtlicher Papiere als genügenden Ausweis zulassen.

§ 3. Die nach § 1 Abs. 1 und § 2 Abs. 1 erforderlichen Pässe müssen mit einer Personalbeschreibung und mit einer Photographie des Paßinhabers aus neuester Zeit mit dessen eigenhändiger Unterschrift unter der Photographie sowie mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sein, daß der Paßinhaber tatsächlich die durch die Photographie dargestellte Person ist und die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Die Photographie ist auf dem Paß aufzuleben und amtlich derart abzustempeln, daß der Stempel etwa zur Hälfte auf der Photographie, zur anderen Hälfte auf dem Papier des Passes angebracht ist.

Die im Abs. 1 vorgesehene amtliche Bescheinigung muß von der zuständigen Polizeibehörde oder von dem Gesandten oder Berufskonsul des Landes, dem der Paßinhaber angehört, ausgestellt sein; im Ausland genügt auch eine gerichtliche oder notarielle Bescheinigung.

Ausländische Pässe, die zum Eintritt in das Reichsgebiet verwendet werden sollen, bedürfen außerdem des Visas einer deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretung. Die Visierung ist zu verweigern, wenn Bedenken gegen die Person des Paßinhabers bestehen, oder wenn den Vorschriften des Abs. 1 nicht genügt ist.

Die Militärbefehlshaber können nach Benehmen mit den zuständigen Landesbehörden für einzelne Grenzbezirke und bestimmte Zeiträume gewisse Arten von Personen von der im Abs. 3 vorgesehenen Visapflicht befreien.

§ 4. Wehrpflichtigen Deutschen im Inland dürfen Pässe nur mit Zustimmung des Bezirkskommandos ausgestellt werden, in dessen Kontrolle sie stehen; soweit für Wehrpflichtige eine solche Kontrolle nicht besteht, ist die Zustimmung desjenigen Bezirkskommandos erforderlich, in dessen Bezirk die Wehrpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Jan. 1915 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnungen, betreffend die vorübergehende Einführung der Passpflicht, vom 31. Juli 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) sowie alle seit diesem Tage zur Regelung des Grenzverkehrs erlassenen Bestimmungen, soweit sie die Passpflicht betreffen, außer Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 16. Dezember 1914.
Wilhelm.
Debrüder.

Wird veröffentlicht.

Gleichzeitig ergeht an sämtliche im hiesigen Gemeindebezirk wohnhaften Ausländer die Aufforderung, sich sofort, spätestens innerhalb 5 Tagen bei dem Unterzeichneten durch Vorlage des vorgeschriebenen Passes auszuweisen.

Königstein im Taunus, den 6. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des stellvert. Generalkommandos des 18. Armee-korps treten sofort folgende Bestimmungen in Kraft:

a) Sämtlichen Fabrikanten und Händlern ist die Veräußerung der bei ihnen lagernden eigenen und fremden Bestände sowie der eigenen bei Spediteuren und in Lagerhäusern lagernden Bestände an **wollenen, wollgemischten, halb wollenen und baumwollenen Decken sowie an Filzdecken** — soweit nicht die Stücke nachweislich zur Ausführung eines unmittelbaren Auftrages einer **Deeres- oder Marinemedienstelle** bestimmt sind — **bis auf weiteres verboten** und

b) die Fabrikanten und Händler haben den örtlichen Polizeibehörden binnen 3 Tagen nach Erlass der Anordnung eine **Aufstellung dieser Bestände** einzureichen, soweit es sich um mindestens 50 Stück insgesamt handelt, damit die Deeresverwaltung diese Bestände nötigenfalls ankaufen kann.

Bad Homburg v. d. H., den 13. Januar 1915.

Der Königl. Landrat. J. B. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Königstein i. T., den 15. Januar 1915.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Holz-Verkauf der Königl. Oberförsterei Königstein i. T.

Dienstag den 26. Januar d. J. kommen in Königstein (Saalbau Georg) von 10 Uhr vormittags ab zum Ausgebot:

Schubbez. **Ehlhalten**: Distr. 110 (Dattenberg) Durchforstung: 465 rm Buchen-Scheite u. Knüppel, 80 rm Reis I; 1 rm Eichen-Knüppel, 26 rm Eichen-Scheite u. Knüppel. Totalität: Distr. 113: 8 rm Nadelholz-Scheite u. Knüppel; Distr. 114: 2 rm Eichen-Knüppel. Schubbez. **Schloßborn**: Distr. 73 u. 74 (Kaisersbach) Wegeaufrieb u. Nachtrieb: Buchen: 179 Abschnitte 2r/5r M. mit 85,15 fm, 5 rm Fichtenholz. 545 rm Scheite u. Knüppel, 45 rm Reis I. Distr. 87 (hintere Diche Hag) Durchforstung: Eichen: 23 Abschnitte 5r M. mit 2,57 fm, 30 rm Knüppel, 7 rm Reis I. Buchen: 251 rm Scheite u. Knüppel, 78 rm Reis I. Distr. 69 u. 70 (Oedung) Durchforstung: 142 rm Fichten-Scheite u. Knüppel. Totalität: 71, 72, 73, 84 u. 88: 6 rm Eichen-Scheite u. Knüppel, 54 rm Buchen-Scheite u. Knüppel, 10 rm Reis I, 10 rm Nadelholz-Scheite u. Knüppel.

Außerdem vom vorjährigen Einschlag:

Schubbez. **Glashütten**: Distr. 39 a, b (obere Seelborn) vom Schneebusch 532 rm Fichten-Reiser I (4,0 m lang).

Schubbez. **Schloßborn**: Distr. 77: 2 rm Eichen-Knüppel (Nr. 267).



Sänger-Vereinigung „Alemania-Concordia“
und Turnverein Ruppertsheim im Taunus.

Nachruf.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 30. Dezember 1914 unser treues, liebes Mitglied

Johann Fischer III.

Wir verlieren einen guten Freund, der sich stets mit Freude unseren obengenannten Vereinen widmete und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Vorstände.

Neu Eröffnet Neu

Photo-Atelier „Gudrun“

Inh.: **E. Wehner, Kolkheim i. Taunus**
neben der Post.

Empfehle mich bestens zur Anfertigung aller
Aufnahmen zu billigsten Preisen

6 Postkarten 2.50 M. 12 Stück 3.50 M.

Spezialität:

Vergrößerungen

nach jedem Bilde in bester Ausführung.

Gymnasium nebst Realschule zu Höchst a. M.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich von Donnerstag den 14. bis Mittwoch den 20. d. Mts. von 11–12 Uhr in meinem Amtszimmer im Gymnasium entgegen. Mit dem Anmeldechein, der von dem Pedellen unentgeltlich bezogen werden kann, ist vorzulegen: 1. die standesamtliche Geburtsurkunde, 2. der Impf- bzw. Wiederimpfschein, 3. das letzte Schulzeugnis. Die Aufnahmeprüfung für die für die Klasse Sexta angemeldeten Schüler findet Dienstag den 30. März ds. Js., nachmittags 2 Uhr, statt, für alle anderen Schüler Donnerstag den 15. April ds. Js., vormittags 8½ Uhr.

Höchst a. M., den 11. Januar 1915.

Der Direktor: Hafner.

Die Sparkasse

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3½ %

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu **3½ %** bei halbjähriger Kündigung und zu **4 %** bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Lebensversicherungen

der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank

auf Todesfall, Gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, **Hypothekentilgungs-Versicherung** (wichtig für Hypothekenschuldner)

Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren.

Außerdem günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

Wilhelm Willas, Kolkheim i. Taunus,
Sodenerstrasse Nr. 5.

Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“

Fernruf 44 Königstein i. T. Hauptstrasse

Schnellste Herstellung von Drucksachen
für geschäftlichen und privaten Gebrauch

:: Saubere und gediegene Ausführung ::
Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren,
Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen
sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.

Achtung! Sonntag den 17. Januar

Zusammenkunft aller Rekruten.

im Gasthaus „Zur Post“.

Mehrere Rekruten.

Ein kleiner

Emaille-Küchenherd,

gut erhalten, und ein Kinderwagen
billig zu verkaufen. Zu erfragen
Segner, Pimburgerstr. 48, Königst.

Obst- und Gemüse

aller Art, kräftig,
Zwergobst als Pyramide, Spalier,
Gordon, Stachel, Johannisbeer,
hochstämmige u. Sträucher, Him-
beeren, Rosen, Ziersträucher
usw. empfiehlt

Frau Lorenz Stang,
Hofheim am Taunus.

Baum- und Wohnung Kreuz-
weg Kapellenberg.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.

Ausbildung von Schülern und

Schülerinnen.

Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Zirkulare

Drucksachen

aller Art

in Schwarz- u. Bun-

druck liefert schnell

und sehr preiswert

Ph. Kleinböhl

Königstein i. T.

Hauptstr. Fernruf 44

Formulare

Georg Kreiner

Königstein

SPIELWAREN

Gebrauchs-

und Luxus-

Gegenstände

für

Bauhandwerker

zum Ausdruck der Firma

stets vorrätig

Lohntaschen

Wochenarbeitszettel

mit Montag oder Samstag beginnend

Rechnungsformulare

in 1/2 und 1/4 und Einlagebogen

Voranschlagsformulare

Kolzausmasslisten

in 1/2 und 1/4-Einlagebogen

empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein.